

**Abg. Hartl vor seinen Wählern.**

Aus Reichenberg wird uns geschrieben: Am 22. d. erstattete der Abgeordnete für Reichenberg Regierungsrat Hartl in einer vom Deutsch-nationalen Verein einberufenen Vertrauensmänner-versammlung aller deutschbürgerlichen Parteien einen Bericht über die politische Lage. Er erörterte eingehend die Haltung des deutschen Nationalverbandes zu den Regierungen Koerber und Clam-Martinic und erklärte, daß eine Weigerung Dr. Urbans und Dr. Baernreithers in das gegenwärtige Kabinett einzutreten, ein schwerer, verhängnisvoller Fehler gewesen wäre. Eine Verantwortung für die Regierungspolitik habe, wie ausdrücklich erklärt worden sei, damit weder der Nationalverband noch die christlichsoziale Partei übernommen, wohl aber sei damit der ernste Wille bekundet worden, dem Kaiser bei der Neuordnung der Dinge mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und dabei alle aus den Kriegserfahrungen geschöpfte Erkenntnis zur Wirkung zu bringen. In dieser Zuversicht sehe der Nationalverband ohne überschwinglichen Optimismus, aber mit Ruhe, in zuwartender Haltung den Taten des Ministeriums Clam-Martinic entgegen.

Des weiteren führte Abg. Hartl aus, daß die auch die österreichischen Ansprüche voll berücksichtigende Erwirkung eines langfristigen Ausgleiches mit Ungarn und dessen parlamentarische Erledigung einen Punkt des Regierungsprogramms bilde und eine der Voraussetzungen für die Übernahme des Handelsportefeuilles durch Doktor Urban gewesen wäre. Schon mit Rücksicht darauf, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland sofort aufgenommen werden müssen, sobald die äußere Lage dies zuläßt, sei es nötig, den österreichisch-ungarischen Ausgleich auf parlamentarischem Weg in Ordnung zu bringen. Im weiteren besprach Redner die Einigungsbestrebungen unter den deutschen Abgeordneten und erklärte, daß er jederzeit für eine möglichst weitgehende Vereinigung von Abgeordneten eingetreten sei und daß er nach wie vor insbesondere auch dahin wirken werde, die deutschen Sozialdemokraten für die Durchsetzung unserer nationalen Grundforderungen zu gewinnen.

Bezüglich der Einberufung des Parlaments erklärte Abg. Hartl, es sei wohl selbstverständlich, daß kein Abgeordneter grundsätzlich dagegen sein könne. Unter den gegebenen Verhältnissen müßten aber vorerst die Voraussetzungen für ein fruchtbares parlamentarisches Leben geschaffen werden. Unsere Bestrebungen und Hoffnungen seien darauf gerichtet, mit möglichster Beschleunigung eine derartige Neuordnung der Verhältnisse zu schaffen, daß eine gesunde und kräftige Arbeit des Parlaments ermöglicht werde.

Nach diesen mit großem und langanhaltendem Beifall aufgenommenen Darlegungen wurde über Antrag des Stadtverordneten J. Zentner die folgende Entschliebung einstimmig angenommen: „Die Versammlung hat den ausführlichen Bericht des Abgeordneten Hartl zustimmend zur Kenntnis genommen, dankt ihm für seine auf eine wirksame und einmütige Vertretung der deutschen Forderungen gerichtete Tätigkeit und spricht ihm das vollste Vertrauen aus.“